

# Großherzoglich Hessische Zeitung.

No. 44. Darmstadt. Samstag, den 13. Februar 1841.

## Deutsche Bundesstaaten.

**Berlin.** Die Rede des Bischofs Collet, gesprochen in der Capelle des königlichen Schlosses bei der Feier des Krönungs- und Ordensfestes, am 17. Jan. 1841, ist nunmehr, auf Allerhöchsten Befehl abgedruckt, zum Besten der Elisabeth-Stiftung in Potsdam, in der Stube'schen Buchhandlung zu Berlin erschienen.

**München, 10. Febr.** Einer allerhöchsten Bestimmung zufolge werden zur diesjährigen Heeresergänzung des Königreichs, welche am 15. d. M. beginnt, 13,380 Militärpflichtige aus der Altersklasse von 1819, und zurück aus der Altersklasse 1818 noch weiter 3464, zusammen 16,844 Mann (7644 mehr als im vorigen Jahre) ausgehoben. Sehr bemerkenswerth in statistischer Beziehung erscheint, daß die Zahl der Conscriptionspflichtigen von der Altersklasse 1818 sich auf 37,182, und die von 1819 auf 44,994 erwies, schon im Jahre 1819 um 7712 männliche Individuen mehr geboren wurden, als im vorausgegangenem Jahre. (Vater. Bl.)

**Hannover, 9. Febr.** Das neueste Amtsblatt für die Provinz Ostfriesland enthält eine Publication, daß S. M. der König einen allgemeinen Landtag für diese Provinz ausschreiben haben lassen, dessen Zweck dahin geht, um eine zu einem außerordentlichen, nicht adeligen, Mitgliede des Schatzcollegii geeignete Person, und eine andere Person, welche zu einer Rathsstelle in dem königl. Ober-Appellations-Gerichte sich eignet, zu wählen, und zur Allerhöchsten Entschliessung S. K. Maj. zu präsentiren.

**Stuttgart.** Bereits haben die Grabarbeiten zu dem Bau der neuen Cavalleriecaserne vor dem Königsthore begonnen, und mit dem Eintritte besserer Witterung soll rasch vorangeschritten werden. Die Gebäude werden, wie wir erfahren, seit von Stein aufgeführt, und zwar die Wohnungen nicht über den ersten Stock, sondern getrennt, was sowohl für die Gesundheit der Mannschaft, als für die Dauerhaftigkeit der Gebäude von großem Werthe ist. Das Ganze soll für ein Cavallerieregiment die nöthigen Räume für Mannschaft und Pferde, Futtervorräthe, Reitkahn u. dergleichen, im Jahr 1841 fertig sein und bezogen werden können. Baumeister dieser Caserne ist Hr. Mauch, Professor an der polytechnischen Schule dabier. (S. M.)

**Karlsruhe, 5. Febr.** Von Seite des hochverdienten Oberbefehlshabers unserer Armee ist an die einzelnen Brigaden die Aufforderung ergangen, darüber zu berichten, welche Veränderungen und Verbesserungen in Bezug auf Waffen, Montur und Reglement in dem badischen Corps vorzunehmen seien, um mit den übrigen Truppenabtheilungen, welche das s. deutsche Armeecorps bilden, eine größere Uebereinstimmung zu erzielen. Diese Ordre ist als ein erfreuliches Resultat der Erfahrungen anzusehen, die man bei den gemeinsamen großen Manövern des s. Armeecorps im letzten Herbst gemacht hat. — In kurzem wird unsere gesammte Infanterie mit Percussionsgeschloß versehen sein. (N. Z.)

**Frankfurt, 5. Febr.** Die Pr. St.-Ztg. schreibt: Die neuesten Berichte aus Frankreich entsprechen nicht ganz den Erwartungen, welche man noch vor kurzem auf die baldige Beilegung der durch den Tractat vom 15. Juli entstandenen Differenzen hegen und aussprechen zu dürfen glaubte. Die orientalische Frage ist allerdings im Wesentlichen entschieden, allein Frankreich scheint sich eine feilere Stellung noch nicht verlassen zu wollen, so sehr sich auch die übrigen Mächte bemühen, durch ein gemeinsames und übereinstimmendes Wirken dem allgemeinen Frieden neue und dauernde Grundlagen zu verleihen. Frankreich glaubt ferner,

seine europäische Stellung durch eine imponirende Waffenmacht unterstützen zu müssen, und wir können aufs bestimmteste versichern, daß in Frankreich neuerdings Alles aufgeben wird, eine solche Waffenmacht in effectiven Stand zu bringen. Dadurch sehen sich aber die übrigen Mächte und namentlich auch Deutschland aufs dringendste veranlaßt, ihre Streitkräfte so zu ordnen, daß sie dem allenfalligen Eintritte neuer Ereignisse mit Ruhe entgegensehen und mit Würde und Nachdruck begegnen können. Man darf und will nicht behaupten, daß von irgend einer Macht die Sicherung des Friedens geradezu provocirt werde, da es aber den Bemühungen der Diplomatie noch nicht gelungen ist, das französische Cabinet zu vermögen, sich den übrigen anzuschließen, würden wir vorerst aus dem bewaffneten Frieden schwerlich herauskommen. Dessenungeachtet darf man die Hoffnung auf die Wiedererreichung eines vollkommenen Ruhezustandes nicht verlieren, denn es ist kaum denkbar, daß irgend eine Macht die Verantwortlichkeit übernehmen wolle, einen Krieg zu entzünden, dessen Ausgang schwer vorher zu bezeichnen ist, da alle Mächte gerufen sind.

**Frankfurt, 11. Febr.** Der Chef des Hauses Gebrüder Bethmann, Herr Moriz von Bethmann, welcher sich seit einiger Zeit in Wien befindet, — wodurch wohl das Gerücht entstanden, daß Oesterreich mit diesem Hause ein Anlehen abschließen wolle, — soll leider dort schwer erkrankt, und, auf angelangte Gastfette, einer seiner Brüder gestern nach Wien geistl. sein. (S. Z.)

## Großbritannien und Irland.

**London, 2. Febr.** Die Bemühungen unsers Cabinets die Anerkennung der Königin von Portugal und von Spanien durch die conservativen Häuser zu bewirken, sind ohne Resultat geblieben. (Allg. Ztg.)

## Frankreich.

**Paris, 9. Febr.** In der Pärkammer kam gestern auf die Interpellation des Marquis Dreux-Brézé der Vertrag mit Buenos-Ayres zur Sprache. Hr. Guizot gab vollkommen befriedigende Aufschlüsse. Es zeigte sich, daß Admiral Macau sich nicht bloß streng an die ihm von dem vorigen Cabinette gegebenen Instructionen gehalten, sondern sogar noch mehr erlangt habe, als ihm Hr. Thiers vorgeschrieben. Bei dieser Gelegenheit hatte sich die Opposition wieder in ihrer ganzen Gehässigkeit und gewöhnlichen Inconsequenz gezeigt. Obwohl Hr. Thiers selbst Alles befohlen hatte und der Vertrag schon abgeschlossen wurde, als das Ministerium vom 29. Oct. ans Ruder kam, so legte man doch diesem die Sache zur Last und stellte den Vertrag wieder als beschimpfend dar, um abermals die Massen lebhaft aufzuregen. — Die Rente ist fortwährend im Fallen. Sie stand heute: 5 pSt. 111. 40; 3 pSt. 75. 70; Rencol. 101. 50; 5 pSt. Span. 24 1/2; Passive 6 1/2; Belg. Bankactien 900; Action der Bank von Frankreich 3215.

Der Cassationshof hat am 2. Febr. über die Appellation entschieden, die von der Domänenverwaltung gegen das Erkenntniß des Gerichtshofes von Orleans eingereicht war, welches dem Herzog von Verdeaur das Eigenthum von Chambord zusprach. Der Cassationshof hatte zu entscheiden, ob Chambord ein dem Herzog von Verdeaur von der Nation gemachtes Geschenk sey. Der Generalprocurator Dupin suchte nachzuweisen, daß Chambord nicht als eine Advanlage betrachtet werden dürfe, da eine solche nur durch ein Gesetz bestimmt werden könnte, sondern daß es ein Geschenk, mit allen zu Gunsten der Minderjährigen vorgeschriebenen Förmlichkeiten bedeckt sey. Der Cassationshof hat diese Anträge angenommen und die Appellation verworfen.